

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Bilderbuch für Kinder, enthaltend: eine angenehme Sammlung von Thieren, Pflanzen, Blumen, Früchten, Mineralien, Trachten, und allerhand andern unterrichtenden Gegenständen aus dem Reiche der Natur, ...

alle nach den besten Originalien gewählt, gestochen, und mit einer kurzen
sowohl, als auch erweiterten wissenschaftlichen, und den
Verstandeskräften eines Kindes angemessenen Erklärung begleitet

Bertuch, Friedrich Justin

Rumburg, [1807?]

Die chinesischen Zwergsperlinge

[urn:nbn:de:bsz:31-263174](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-263174)

Die chinesischen Zwergsperlinge.

(*Passerculi sinenses.*)

Die hier vorgestellten drey verschiedenen Gattungen von den sogenannten chinesischen Zwergsperlingen sind, so viel man weiß, noch nirgends weiter als vom Herrn Spalovský beschrieben. Man findet sie daher auch nicht im System der Naturgeschichte, und eben deswegen ist noch nicht bestimmt, zu welchem Geschlechte sie zu rechnen sind. Der Abbildung nach haben sie in Hinsicht auf die äußere Bildung ausnehmend viel Aehnlichkeit mit unsern gemeinen Sperlingen.

Ein Naturalienhändler brachte diese kleinen Vögel, die hier nach ihrer natürlichen Größe abgebildet sind, einst nach Wien zum Herrn Doktor Spalovský. Dieser argwöhnte, es möchten künstlich nachgemachte Vögel *) seyn, und untersuchte sie daher ganz genau. Er fand aber, daß sie nicht erkünstelt, sondern wirklich ausgestopfte Vögel waren, die man bisher noch nicht kannte. Vielleicht sind wir so glücklich, durch irgend einen Reisenden einmal nähere Nachricht von diesen überaus niedlichen kleinen Vögeln zu erhalten. Bis jetzt weiß man von ihnen gar nichts, als daß, nach Aussage des erwähnten Naturalienhändlers, China ihr Vaterland ist. Die beyden Fig. 1. sind Eine Gattung. Der Obertheil des Kopfs ist röthlichbraun, der Rücken bis gegen den Schwanz zu himmelblau, am Ende schwarz, wie der Schwanz, aus welchem zwey lange gelbe Federn hervorstehen. Der Untertheil des Leibes ist an der Kehle gelb, übrigens bis zum Steiße weiß.

Figur 2. ist eine andere Gattung, deren Oberleib fast ganz dunkelroth aussieht. Auf dem Kopfe des Männchens steht ein nach hinten zu gebogener scharlachrother, schwarzpunktirter Federbusch. Der Schwanz ist aschgrau schwärzlich, die Kehle grün, der übrige Unterleib hochgelb.

*) So wie Herr Bechstein einmal mit einer vorgebliehen neuen und sehr schönen Gattung: Paradiesvögel, wovon er das ausgestopfte Exemplar aus London erhielt, betrogen wurde. Die prächtigsten Federn waren sehr künstlich eingesetzt.

Die Gattung Figur 3. ist überall glänzend goldgrün, und an der Brust und am Bauche weiß.

Der kleinste Fliegenvogel.

(*Trochylus minimus.*)

Nicht etwa, weil dieser der kleinste unter allen Vögeln von gleichem Geschlechte oder aus derselben Vaterlande ist, nimmt er hier seinen Platz unter den Zwergspeklingen, sondern weil er ungefähr eben die Größe hat wie diese. Er wiegt 20 bis 25 Gran. Schnabel, Füße und Beine sind braun, der Oberleib ist glänzend goldgrün, die Flügel sind glänzend violettbraun, der Schwanz ist fast von eben der Farbe, der Unterleib weiß. Er lebt in Brasilien und auf den Antillen. Seine Nahrung besteht in dem Honigsafte der Blumen, aber nicht eben der Theestauden, welche in seinem Vaterlande nicht einheimisch ist. Auf der vierten Tafel im ersten Bande findet man die allgemeine Geschichte dieser Vögel, wozu ich hier nur noch die Bemerkung hinzufüge, welche einige Reisende gemacht haben wollen, daß nämlich die Colibris und Fliegenvögel keinesweges allein von dem Honigsafte der Blumen leben, sondern daß sie auch die ganz kleinen Insekten, welche sich in den Blumenkelchen befinden, fressen.